

### A3 HINTERGRUNDINFORMATIONEN ZU STAATEN MIT BOTSCHAFTSNEUBAUTEN<sup>G</sup>

Die politischen Beziehungen von **Ägypten** und Deutschland sind von intensiver Zusammenarbeit gekennzeichnet sind. „Beide Länder sind an einem weiteren Ausbau der erfolgreichen Kooperation auf nahezu allen Gebieten und des politischen Dialogs interessiert.“ (AUSWÄRTIGES AMT 2004a: o.S.). Neben den guten politischen Beziehungen dürften die guten wirtschaftlichen Beziehungen beider Länder eine nicht unerhebliche Rolle für die Art der Staatsrepräsentation Ägyptens sein. Deutschland ist nach den USA der zweitwichtigste Handelspartner Ägyptens und für Deutschland ist Ägypten der drittwichtigste Handelspartner im arabischen Raum nach Saudi-Arabien und den Vereinigten Arabischen Emiraten. Darüber hinaus ist Ägypten Schwerpunktpartnerland der deutschen Entwicklungszusammenarbeit und gehört zu den größten Empfängerländern deutscher Unterstützung (vgl. ebd.).

Für **Brasilien** liegt der Fall folgendermaßen: Das AUSWÄRTIGE AMT bezeichnet die deutsch-brasilianischen Beziehungen als politisch, wirtschaftlich, kulturell und gesellschaftlich breit verankert und nennt Deutschland den wichtigsten politischen europäischen Partner Brasiliens. Beide Staaten möchten die gute Zusammenarbeit weiter ausbauen und vereinbaren langfristige Zielsetzungen, die über das bestehende bilaterale Verhältnis hinausgehen. Ein Blick auf die Wirtschaftsbeziehungen zeugt davon, dass Brasilien Deutschlands wichtigster Handelspartner in Lateinamerika ist und als Abnehmerland deutscher Waren auf Platz 25, als Lieferland auf Platz 26 liegt (vgl. AUSWÄRTIGES AMT 2004b: o.S.).

Im Falle der Beziehungen zu **Dänemark** sind nicht nur die politischen Beziehungen in Wirtschaft, Kultur und Gesellschaft eng und bedürfen keiner staatlichen Einflussnahme für ihre Entwicklung, sondern auch die wirtschaftlichen Beziehungen: „Deutschland liegt mit einem Anteil von 23% bei der Einfuhr und knapp 19% bei der Ausfuhr (im Jahr 2003) weiterhin an erster Stelle im dänischen Außenhandel.“ (AUSWÄRTIGES AMT 2004c: o.S.).

Zur Beschreibung der deutsch-finnischen Beziehungen bemüht das AUSWÄRTIGE AMT die Geschichte und verweist darauf, dass zwischen Deutschland und **Finnland** seit dem Zeitalter der Hanse und der Reformation historische, kulturelle und wirtschaftliche Beziehungen bestehen. Räumt Finnland der Deutschlandpolitik einen hohen Stellenwert ein, so mag das auch daran liegen, dass Deutschland sowohl bei der Ein- als auch bei der Ausfuhr seit 1991 Finnlands wichtigster Handelspartner ist (vgl. AUSWÄRTIGES AMT 2004i: o.S.).

---

<sup>G</sup> Das Auswärtigen Amt stellt in seinen Länderinformationen überblicksartig Informationen zu nahezu allen Ländern der Welt zur Verfügung. Sie bilden die Basis dieser Übersicht.

**Frankreich** ist „Deutschlands engster und wichtigster Partner in Europa. Mit keinem anderen Land gibt es eine so regelmäßige und intensive Abstimmung auf allen Gebieten.“ (AUSWÄRTIGES AMT 2004j: o.S.). Doch nicht nur die Politik sondern auch die Volkswirtschaften beider Staaten sind stark miteinander verflochten: Deutschland und Frankreich sind mit Abstand die füreinander wichtigsten Handelspartner. Während Frankreich im Jahr 2003 14,8% seines Gesamtexportes in Deutschland absetzt, sind es für Deutschland 10,6% seiner Exporte. In den neuen Bundesländern ist Frankreich nach den USA der größte Direktinvestor (vgl. ebd.).

Etwas anders sind die Dinge im Fall Indiens gelagert: **Indien** „sieht im vereinten Deutschland einen wichtigen Partner auf der Suche nach seiner neuen weltpolitischen und regionalen Rolle“ (AUSWÄRTIGES AMT 2004k: o.S.). Beide Staaten bemühen sich um den Ausbau der Beziehungen, besonders im wirtschaftlichen und wissenschaftlichen Bereich; im Bereich der Aus- und Einfuhren aus bzw. nach Indien ist Deutschland für Indien mit Rang 5 (in beiden Fällen) ein wichtiger Handelspartner. Aber auch im Bereich der entwicklungspolitischen Zusammenarbeit sind die Beziehungen beider Staaten eng (vgl. ebd.).

**Island**, das sich gemeinsam mit Dänemark, Finnland, Norwegen und Schweden in den sogenannten Nordischen Botschaften einen Botschaftsneubau leistet, hat folgende politisch-wirtschaftlichen Beziehungen zu Deutschland: Auf der Basis der ‚ausgezeichneten‘ deutsch-isländischen Beziehungen sieht Island in Deutschland - nach den nordischen Partnern - einen der wichtigsten Gesprächspartner in Europa und erwartet vor allem hinsichtlich EU-Fragen Beratung und Fürsprache der deutschen Regierung. Wirtschaftlich gesehen ist Deutschland im Jahr 2003 - vor Dänemark, Großbritannien und den USA - mit knapp 12% am isländischen Gesamtexport wichtigstes Abnehmerland. Deutschland ist 2003 aber auch wichtigstes Herkunftsland für isländische Importe mit 17% (vgl. AUSWÄRTIGES AMT 2004l: o.S.).

Die deutsch-israelischen Beziehungen bezeichnet das AUSWÄRTIGE AMT als eng und freundschaftlich - trotz der geschichtlichen Erfahrungen des Holocaust. Auch im wirtschaftlichen Bereich kann man die Beziehungen als eng bezeichnen: Deutschland ist nach den USA zweitwichtigster Handelspartner **Israels** (vgl. AUSWÄRTIGES AMT 2004m: o.S.).

**Jordanien** ist mit Deutschland seit langer Zeit eng und freundschaftlich verbunden und pflegt seine guten Beziehungen durch regen Besuchsverkehr. Die wirtschaftlichen Beziehungen gestalten sich derart, dass Deutschland - gemessen an den Importen - Jordaniens wichtigster europäischer Handelspartner ist (vgl. AUSWÄRTIGES AMT 2004n: o.S.).

Deutschlands Beziehungen zu **Malawi** - einem der ärmsten Länder der Welt - sind ebenfalls von freundschaftlicher Verbundenheit geprägt, wobei der politische Dialog und die entwicklungspolitische Zusammenarbeit Hauptelemente der bilateralen Beziehung sind. Die deutsch-malawischen Handelsbeziehungen verlaufen „in eingespielten privatwirtschaftlichen Kanälen“, über deren Umfang sich das AUSWÄRTIGE AMT jedoch schweigt (AUSWÄRTIGES AMT 2004o: o.S.). „Kern der Wirtschaftsbeziehungen ist die entwicklungspolitische Zusammenarbeit.“ (ebd.).

Deutschland ist dabei - neben Großbritannien, den USA, Japan, Norwegen und Kanada - ein wichtiger Geldgeber (vgl. ebd.).

Im Falle **Malaysias** heißt es vom AUSWÄRTIGEN AMT: „Die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und Malaysia sind seit vielen Jahren sehr eng und bestimmen im wesentlichen das gute Verhältnis zwischen den beiden Ländern.“ (AUSWÄRTIGES AMT 2004p: o.S.). Als Lieferland und Abnehmer steht Malaysia seit vielen Jahren an zweiter Stelle der ASEAN-Staaten. Deutschland ist für Malaysia der größte Handelspartner der EU (vgl. ebd.).

Die Beziehungen zwischen **Mazedonien** und Deutschland haben laut AUSWÄRTIGEM AMT besonders herzliche Qualität, was sicherlich auch durch 70.000 in Deutschland lebende mazedonischen Staatsangehörigen bedingt ist. Deutschlands ist der wichtigste politische und wirtschaftliche bilaterale Partner Mazedoniens und größter bilateraler Geber von finanzieller und technischer Zusammenarbeit. Mazedonien sieht in Deutschland darüber hinaus den wichtigsten Fürsprecher und Unterstützer seiner Bemühungen um eine Annäherung an euro-atlantische Strukturen (vgl. AUSWÄRTIGES AMT 2004q: o.S.).

Zur Beschreibung der Beziehungen zwischen Deutschland und **Mexiko** nimmt das AUSWÄRTIGE AMT Bezug auf die Mexikoreise Alexander von Humboldts Anfang des 19. Jahrhunderts, die „die Faszination Deutschlands an Mexiko geweckt“ hat (AUSWÄRTIGES AMT 2004r: o.S.): Diese seitdem ungebrochene Begeisterung hat – so das AUSWÄRTIGEM AMT - eine Entsprechung auf mexikanischer Seite, wo Deutschland traditionell hohes Ansehen genießt. Mexiko sieht Deutschland als wichtigsten strategischen Partner in Europa, von dem es starkes wirtschaftliches und politisches Engagement im eigenen Land erwartet. Im Jahr 2003 war Deutschland der viertgrößte Handelspartner Mexikos (vgl. ebd.).

Trotz Belastungen aus der Vergangenheit, die im beiderseitigen Bemühen von Deutschland und den **Niederlanden** zwar nicht unvergessen gemacht, aber doch abgebaut werden können, wird das Verhältnis beider Staaten staatlicher- und auch nicht-staatlicherseits als vielgestaltig, eng und freundschaftlich bezeichnet. Eng sind sicherlich die wirtschaftlichen Beziehungen, denn Deutschland ist der bedeutendste Handelspartner der Niederlande: Im Jahr gehen 25% der niederländischer Exporte nach Deutschland und ca. 20% der niederländischer Importe stammen aus Deutschland. Wichtig für Deutschland ist der Rotterdamer Hafen, „der sich nicht ungerne international als ‚größter deutscher Hafen‘ vermarktet“ (AUSWÄRTIGES AMT 2004d: o.S.).

Auch die Beziehungen Deutschlands zu **Norwegen** sind durch die deutsche Besatzung in der Zeit des Zweiten Weltkrieges deutlich belastet, aber seit Ende des Kalten Krieges „zeichnete sich auch im politischen und kulturellen Bereich eine stärkere Orientierung norwegischer Politik auf Deutschland ab“ (AUSWÄRTIGES AMT 2004s: o.S.). 1999 wurde eine „Deutschland-Strategie“ verabschiedet, die zur „Wiederentdeckung des Nachbarn Deutschland“ beitragen soll (ebd.). Damit verbindet Norwegen auch hohe Erwartungen an Deutschland als Fürsprecher norwegischer Interessen in der EU. Wirtschaftlich gesehen ist Deutschland seit mehreren Jahren bezüglich des

Gesamthandelsvolumens nach Schweden der wichtigste Handelspartner Norwegens (vgl. ebd.).

Im **Sultanat Oman** genießt Deutschland großes Ansehen. Die Beziehungen der beiden Staaten zueinander werden als freundschaftlich und problemlos bezeichnet. Dazu dürften sicherlich auch die wirtschaftlichen Beziehungen beitragen: Deutschland gehört seit längerer Zeit zu den wichtigsten Wirtschaftspartnern des Oman. In den vergangenen Jahren ist Deutschland für omanische Geschäftsleute der weltweit wichtigste Messeplatz und auch die wachsende Zahl deutscher Touristen im Oman wirkt sich positiv auf die bilaterale Leistungsbilanz aus (vgl. AUSWÄRTIGES AMT 2003a: o.S.).

Deutschland und **Österreich** pflegen enge und vielfältige Beziehungen, die sich in wirtschaftlicher und kultureller Zusammenarbeit widerspiegeln und auch von 63.000 Deutschen, die in Österreich und 180.000 Österreichern, die in Deutschland leben, getragen werden. Dazu kommen jährlich ca. zehn Millionen Deutsche, die in Österreich ihren Urlaub verbringen und damit rund 60% der Übernachtung von Ausländern in Österreich ausmachen. Eng verflochten sind auch die Volkswirtschaften der beiden Staaten beim Warenhandel (Deutschland ist traditionell der größte ‚Importeur‘ in Österreich, während Österreich für Deutschland sowohl was Lieferungen als auch was Absatzmärkte angeht, auf Platz sieben steht) bei grenzüberschreitenden Dienstleistungen und bei den jeweiligen Direktinvestitionen im jeweils anderen Land (vgl. AUSWÄRTIGES AMT 2004t: o.S.).

Den deutsch-schwedischen Beziehungen bescheinigt das AUSWÄRTIGE AMT einen intensiven Kontakt auf allen Ebenen und ein weitgehend problemloses Funktionieren. „**Schweden** misst Deutschland eine Schlüsselrolle bei der weiteren Entwicklung nicht nur der Europäischen Union, sondern Gesamteuropas bei.“ (AUSWÄRTIGES AMT 2004f: o.S.). Deutschland ist nach den USA zweitgrößter Abnehmer schwedischer Exporte und steht selbst mit seinen Importen nach Schweden mit einem Anteil von knapp 20% aller Importe mit großem Abstand an erster Stelle (vgl. ebd.).

Mit dem ‚neuen **Südafrika**‘ pflegt Deutschland seit 1994 eine enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit, die fast alle Bereiche staatlicher Kooperation abdeckt. Daraus hat sich nicht nur eine hohe Dichte, sondern auch ein hohes Beziehungsniveau ergeben, das auch eine Entsprechung auf der wirtschaftlichen Ebene findet: Im Jahr 2002 ist Deutschland einer der bedeutendsten Handelspartner Südafrikas und wichtigster Lieferant und Direktinvestor des Staates. Als Abnehmer südafrikanischer Importe liegt Deutschland hinter Großbritannien auf dem zweiten Platz. Südafrika ist aber auch Schwerpunktpartnerland in der deutschen Entwicklungszusammenarbeit, die derzeit 63 Projekte in Südafrika unterstützt (vgl. AUSWÄRTIGES AMT 2004u: o.S.).

Die viele Jahrhunderte währenden Beziehungen, die das AUSWÄRTIGE AMT für Deutschland und die **Türkei** bemüht, basieren gegenwärtig auf den Faktoren der türkischen Kandidatur für den EU-Beitritt, auf 2,5 Millionen in Deutschland lebenden Menschen türkischer Abstammung und auf rasch anwachsenden wirtschaftlichen Beziehungen. Für die letztgenannten lässt sich feststellen, dass Deutschland seit langem wichtigster Handelspartner und Direktinvestor (in) der Türkei ist,

wobei sich für das Jahr 2004 noch einmal ein kräftiges Handelswachstum abzeichnet (vgl. AUSWÄRTIGES AMT 2004h: o.S.).

Im Falle **Ungarns** und Deutschlands ist in den letzten 15 Jahren laut AUSWÄRTIGEM AMT in allen Bereichen „ein sich dynamisch entwickelndes, tragfähiges Netz von Beziehungen“ entstanden (AUSWÄRTIGES AMT 2004v: o.S.), das als vertrauensvoll und problemfrei bezeichnet wird. Getragen wird dies sicher auch durch die gute wirtschaftliche Kooperation: Deutschland ist wichtigster Wirtschaftspartner, der im Jahr 2003 ein Viertel aller Importe nach Ungarn stellt und im Gegenzug dazu 37% aller ungarischen Exporte abnimmt (vgl. ebd.).

Das AUSWÄRTIGE AMT bezeichnet Deutschland als privilegierte Partner der **Vereinigten Arabischen Emirate**, zu denen es freundschaftliche Beziehungen pflegt. „Der Schwerpunkt der Beziehungen liegt auf wirtschaftlichem Gebiet. Die Handelsbeziehungen sind lebhaft und vielfältig.“ (AUSWÄRTIGES AMT 2004e: o.S.). So werden die Vereinigten Arabischen Emirate als Deutschlands wichtigster Wirtschaftspartner in Nah- und Mittelost bezeichnet, dessen Bedeutung für die deutsche Außenwirtschaft mit den Märkten Honkong, Singapur und Taiwan verglichen wird. Dementsprechend liegen die Vereinigten Arabischen Emirate bei deutschen Ausfuhren noch vor Saudi-Arabien, Iran, Indien und Ägypten (vgl. ebd.).

Last but not least sind auch die deutsch-britischen Beziehungen eng, vertrauensvoll, vielfältig und ohne nennenswerte Probleme. Vor allem die wirtschaftlichen Beziehungen sind sehr eng: Deutschland ist - nur knapp hinter den USA - zweitwichtigster Handelspartner des **Vereinigten Königreichs** und im Gegenzug ist auch Großbritannien für Deutschland drittwichtigster Handelspartner nach den USA und Frankreich (vgl. AUSWÄRTIGES AMT 2004g: o.S.).

Für den Staat **Vatikanstadt** bzw. die **Apostolische Nuntiatur** verfügt das AUSWÄRTIGE AMT nicht über Länderinformationen, was darin begründet sein dürfte, dass die Apostolische Nuntiatur zwar als souveräner Staat anerkannt ist und auch eigene Staatsbürger hat, jedoch nicht im politisch-wirtschaftlichen Sinne als Staat operiert.